Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 74 (1962)

Vereinsnachrichten: Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Leben der Gesellschaft

Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau 1961

Die *Argovia*, Band *73* auf das Jahr 1961, mit der umfangreichen Arbeit *Geschichte der Stadt Brugg im 15. und 16. Jahrhundert* (Zürcher Dissertation) von MAX BANHOLZER konnte dank namhafter finanzieller Unterstützung von seiten der Stadt Brugg ausgiebig illustriert herausgegeben werden. Der Stadt sei auch an dieser Stelle für ihren Beistand der Dank der Gesellschaft abgestattet.

Die Jahresversammlung fand am 15. Oktober 1961 in etwas veränderter Form statt. Die Teilnehmer versammelten sich am Morgen in Baden im Tannegg-Schulhaus und ließen sich nach einem kurzen Begrüßungswort des Präsidenten durch Frau Dr. FLORENCE GUGGENHEIM-GRÜNBERG, einer ausgezeichneten Kennerin der Materie, in die Geschichte der Juden im Aargau, insbesondere der Judengemeinden im Surbtal, einführen. Der außerordentlich sorgfältig dokumentierte und interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall. Eine Exkursion am Nachmittag ins Surbtal unter Führung der Referentin brachte die Gesellschaft in die Synagoge Lengnau, wo der geschäftliche Teil der Jahresversammlung abgewickelt wurde und wo – wie auch auf dem Judenfriedhof und in der Synagoge zu Endingen – Frau Dr. GUGGENHEIM ihre Ausführungen vom Morgen in anschaulichster Weise ergänzte. Die Exkursion schloß mit einer Besichtigung der in den letzten Jahren ausgegrabenen, aber erst teilweise konservierten Ruine der Burg der Freien von Tegerfelden.

Rolf Zschokke

Der *Argovia*, Band *74* auf das Jahr 1962, ist ein Separatum aus der *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte*, Heft 1-2 (1962), beigelegt, enthaltend die Arbeit von ALFRED LÜTHI, *Die frühmittelalterliche Kirchensiedlung in der Aarauer Telli*. Der Autor wertet insbesondere seine eigene jüngste Ausgrabung wie auch andere frühere aus und kommt zu Ergebnissen, die geeignet sind, unser Bild von den frühmittelalterlichen kirchlichen Verhältnissen des 6. und 7. Jahrhunderts im Aargau neu zu bestimmen. Der Vorstand legt deshalb Wert darauf, dieser grundlegenden Arbeit im Aargau die gebotene Verbreitung zu sichern. Dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Professor O. VASELLA, Freiburg, Herausgeber der *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte*, dem wir auch hier bestens danken, konnte der Wunsch des Vorstandes in der nun vorliegenden Form verwirklicht werden.

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

1. April bis 31. Dezember 1961

Nachdem der Schreibende im Januar 1961 seine Tätigkeit als Konservator des Vindonissa-Museums in Brugg aufgenommen hatte, erfolgte auf den 1. April 1961 seine Wahl zum aargauischen Kantonsarchäologen und Betreuer der Kantonalen Archäologischen

Sammlung im Halbamt. Er ist den verantwortlichen Behörden für das ihm hierdurch bezeugte Vertrauen zu großem Dank verpflichtet. Herr Dr. R. Bosch, der bis zum 31. März die Bodendenkmalpflege betreute, war während der Einführungszeit mit Rat und Tat behilflich und übergab als wertvolle Arbeitsgrundlage seine durch jahrelange Bemühungen aufgebaute Funddokumentation zur Ur- und Frühgeschichte des Aargaus. Da bereits im Mai auf dem Gelände des Legionslagers von Vindonissa die großen Rettungsgrabungen begannen, die durch die projektierte Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden bedingt sind, und deren Leitung dem Kantonsarchäologen übertragen wurde, blieb seine Haupttätigkeit bis Ende 1961 auf dieses Unternehmen beschränkt. Alle übrigen, nicht unmittelbar dringenden Aufgaben im Kanton sowie die von Dr. R. Moosbrugger eingeleitete Reorganisation des Kantonalen Antiquariums mußten aus Zeitgründen zurückgestellt werden. Eine im Zusammenhang mit dem Nationalstraßenbau stehende Untersuchung römischer Gebäude beim Görbelhof in Rheinfelden wurde von Herrn Dr. H. Bögli von der Archäologischen Zentralstelle für den Nationalstraßenbau in Basel durchgeführt. Besprechungen mit der Erziehungsdirektion und dem Kantonalen Tiefbauamt galten dem weiteren Vorgehen bei entsprechenden Grabungen, die gemäß Bundesratsbeschluß vom 13. März 1961 zu Lasten der Nationalstraßenkredite gehen. Für die Teilstrecke Kaiseraugst–Stein-Säckingen der Nationalstraße 3 wurde von Dr. H. Bögli in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarchäologen ein Resumé über den Stand der dortigen Rettungsmaßnahmen ausgearbeitet. – Andere Grabungen und Zufallsfunde, die teils begutachtet und besichtigt, teils aufgenommen oder sichergestellt wurden, betreffen die folgenden Örtlichkeiten: Baden (Bergung von Streufunden aus der Römerzeit durch R. Hafen †), Baldingen und Böbikon (Einzelfunde von Steinbeilen), Brittnau (rezente Funde aus Überschwemmungsschicht), Kaiseraugst (Notgrabung der Stiftung Pro Augusta Raurica in der Südwestecke des spätrömischen Kastells), Klingnau (Uferverbauung vor der Umfassungsmauer der ehemaligen Propstei), Küttigen-Homberg (Untersuchung von Steinsetzungen durch Dr. A. Lüthi und O. Lüdin), Laufenburg (Aufnahme römischer Mauerreste und Bergung von Kleinfunden), Spreitenbach (Einzelfund einer frühmittelalterlichen Lanzenspitze), Unterkulm (Aufnahme römischer Ruinen bei der Kirche durch Dr. R. Bosch), Wohlen-Häslerhau (Schürfungen in einem zerstörten römischen Gebäude durch M. Zurbuchen), Zurzach (Vermessung einer bisher unbekannten römischen Anlage beim Bahnhof; Ausgrabung und Konservierungsarbeiten im spätrömischen Kastell auf dem Kirchenbuck unter Prof. Dr. R. Laur). Die Funde aus Baldingen, Böbikon, Laufenburg und Spreitenbach gelangten in die Kantonale Archäologische Sammlung. Auch diejenigen aus der Grabung beim Görbelhof in Rheinfelden sollen angesichts ihrer großen wissenschaftlichen Bedeutung dort deponiert werden. – Der Berichterstatter hielt mehrere Führungen im Vindonissa-Museum und auf der Grabung in Königsfelden sowie Vorträge über Probleme der römischen Provinzialarchäologie in Brugg und Winterthur. Für die *Brugger Neujahrsblätter 1962* verfaßte er einen orientierenden Bericht über neue Aufgaben der Vindonissa-Forschung. Ferner nahm er vom 6. bis 9. September in Klagenfurt an einer Arbeitstagung über Fragen der römischen Keramikkunde teil.

Hans R. Wiedemer

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1961

1. Denkmalschutz

Für das *Denkmälerverzeichnis* (mit den unter Schutz gestellten Objekten) erstellte Herr Dr. R. Bosch gemeinsam mit der Denkmalpflege die Listen der Bezirke Rheinfelden (73 Objekte) und Zurzach (restliche Gemeinden mit 51 Objekten) sowie eine Nachtragsliste der Stadt Aarau (34 Objekte), die von der kantonalen Kommission für Denkmalpflege durchberaten worden sind. Ferner konnten die verbliebenen Einsprachen im Bezirk Muri und in der Gemeinde Zurzach bereinigt werden. Sobald jene Denkmalschutzunterstellungen vollzogen sind, wird in den anfänglich aufgenommenen Bezirken noch eine größere Anzahl von Nachträgen notwendig sein. Alsdann kann das definitive Gesamtverzeichnis erstellt werden.

Erfreulicherweise hat die Aargauische Vereinigung für Heimatschutz beschlossen, das am 25. August 1961 brandgeschädigte Strohhaus Lüscher-Stauffer in Muhen wieder aufzubauen. Das wiederhergestellte Gebäude dürfte zu einem einzigartigen Demonstrationsobjekt für die Wohn- und Lebensweise unserer Vorfahren werden. – Hingegen mußten das Haus zum Au-Garten (Nr. 224) in Baden und die alte Mühle (Nr. 105) in Suhr aus dem Denkmalschutz entlassen werden. Ersteres fiel der Badener Verkehrssanierung zum Opfer, letzteres wird einer Fabrikerweiterung weichen müssen.

2. Renovationsarbeiten

Im Jahre 1961 sind folgende Denkmäler unter Leitung der Denkmalpflege renoviert worden:

Aarau, reformiertes Pfarrhaus. Vielfach umgebautes spätgotisches Kopfhaus im Adelbändli. Gesamtrenovation: Entfernung des häßlichen Vorbaus. Weitgehende Erneuerung der Giebelfront und Einbau einer Giebellaube. Neues Hausportal mit wiederverwendeter Rokokotür (aus dem Abbruch des Pfarrhauses Auenstein). Im Innern Freilegung und Abnahme einer Freskokartusche mit Landschaft, 17. Jahrhundert. – Leitung: Architekt H. Graf, Aarau.

Aarau, «Saxerhaus». 1959/61 Außenrestaurierung des breitbehäbigen, frühbarocken Mauerbaus bernischer Prägung, der den bedeutendsten Bürgerhäusern des Aargaus beigezählt werden darf. Weitgehende Wiederherstellung der ursprünglichen kontrastreichen Fassadenkonzeption des Gebäudes, das als dreiseitig freistehender Kopfbau zwischen Vorderer Vorstadt und Rain eine städtebauliche Schlüsselstellung einnimmt. Im Erdgeschoß Entfernung der plumpen Steinplattenverkleidung von 1934, Verkleinerung der Schaufenster und Erneuerung der Türen. In den beiden Obergeschossen der Hauptfassade Rekonstruktion der illusionistischen Grisaille-Fensterbekrönungen nach vorhandenen Spuren und in Anlehnung an gleichzeitige Deckenmalereien im alten Pfarrhaus Oberentfelden. Wiederherstellung der originellen perspektivisch gemalten Quaderlisenen. Ferner Freilegung der beiden, auf Sichtbarkeit angelegten Fachwerkgiebel und der mehrfach übertünchten Dachhimmelmalereien mit üppiggeschwungenem olivgrünem Akanthuswerk. Neuer weißgetönter Verputz, schiefergraue struktive Gliederung und rote Fenstersprossen. – Leitung: Architekt A. Maurer, Sissach. Ausführung: Malermeister A. und T. Maurer, Buchs. – Gemeindebeitrag: 15000 Franken, Staatsbeitrag:

5000 Franken. – Vgl. *Unsere Kunstdenkmäler*, 1961, S. 86–88. *Aargauer Tagblatt* 8. Februar 1962.

Bremgarten, ehemalige Wälismühle (Nr. 309). Nachgotisches Giebelhaus mit achteckigem Schneggen. Außenrenovation: stilgerechte Erneuerung des Verputzes und des Fassadenanstrichs. – Leitung: Baumeister H. COMOLLI, Bremgarten.

Bremgarten, Gasthaus «Zum Adler». Breitschultriger Kopfbau unter abgewalmtem Satteldach. Stilgerechte Erneuerung des Fassadenanstrichs. Leitung: Malermeister J. BAMBERGER, Bremgarten.

Bremgarten, Haus Nr. 181. Stattliches Dixhuitième-Bürgerhaus an der Reußgasse mit Mansarddach und wappengeschmücktem Hausteinportal von 1641. Stilgerechte farbliche Gestaltung der Fronten: Fassaden ockergelb, Gewände und Simse hellgrau, Fenstersprossen weiß und Fensterläden silbergrau. – Leitung: Malermeister H. MEIER, Bremgarten.

Brunegg, Schloß. Wiederinstandstellung der eingestürzten untersten Stützmauer der Terrassenanlage aus dem frühen 19. Jahrhundert. – Leitung: Baumeister E. URECH, Brunegg. – Eidgenössischer Experte: PD Dr. E. MAURER, Aarau. – Bundesbeitrag: 1930 Franken, Staatsbeitrag: 2000 Franken.

Göslikon, Pfarrkirche. Restaurierung der mit ausgezeichneten Rokokostukkaturen und Wandfresken geschmückten Lettnerempore durch P. FISCHER, Affoltern am Albis. – Staatsbeitrag: 1800 Franken.

Hornussen, Pfarrkirche. Außenrenovation des ländlich-schlichten, in burgartiger Höhenlage situierten Barockbaus von 1712, der auf vorzügliche Weise den klassisch-fricktalischen Kirchentypus mit axialem Glockenturm repräsentiert. Sorgfältige Putzergänzungen und neue Farbgebung: weißliche Fassadenflächen, steingraue struktive Architekturteile und englischrotes Vorzeichen. Restaurierung der Eingangstür. Erneuerung der Zifferblätter. Im Vorzeichen neuer Kalkstein-Plattenboden. – Leitung: W. SCHILLING, Hornussen. – Staatsbeitrag: 4000 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 2. August 1961.

Hornussen, Haus Nr. 46. Wohlerhaltenes spätgotisches Reihenhaus von 1596. Restaurierung des sechsteiligen Stapfelfensters. – Staatsbeitrag: 220 Franken.

Kaiseraugst, christkatholische Pfarrkirche. Kleiner schmucker Sakralbau mit stämmigem spätromanischem Käsbissenturm, weiträumigem Barockschiff und eingezogenem gotischem Rechteckchor. Nach der 1959 vorgenommenen aufsehenerregenden Ausgrabungskampagne, die zu neuen wichtigen archäologischen Ergebnissen führte, erfolgte 1960/61 eine umfassende Restaurierung des Kircheninnern. Neuer roter Sandstein-Plattenboden. Wiederöffnen des vermauerten Nordportals. Neuer Innenverputz. Restaurieren bzw. Erneuern der drei Kirchentüren, des Chor- und des Kirchengestühls (letzteres unter Wiederverwendung der alten Docken). Neue Fenster mit sechseckigen Mondscheiben. Restaurierung der Altäre, der Kanzel, der Kreuzigungsgruppe (Versetzung vom Chorbogen an die nördliche Schiffswand), der Kommunionbank und des Deckenbildes im Chor. Freilegung und Restaurierung der 1959 wiederentdeckten spätgotischen Chorfresken aus dem Umkreis von KONRAD WITZ, um 1460, mit einem Marienzyklus (oberes Register) und einer Folge von Darstellungen aus dem Leben des Kaiseraugster Kirchenpatrons St. Gallus (unteres Register), dem heute ältestbekannten Gallus-Zyklus der Großmalerei. Neue Beleuchtung. Umgebungsarbeiten. – Restaura-

toren: H. A. FISCHER, Bern (Chorfresken); P. FISCHER, Affoltern am Albis (Ausstattung, Kreuzigungsgruppe und Deckengemälde im Chor). Eidgenössischer Experte: Architekt F. LAUBER, Basel. Fachexperte für Fresken: Dr. F. ZSCHOKKE, Basel. – Bundesbeitrag: 25180 Franken, Staatsbeitrag: 25700 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 5. Januar 1962; *Unsere Kunstdenkmäler*, 1962, S. 43–45.

Kaiserstuhl, Zollhaus (alter Pfarrhof). Dixhuitième-Haus bei der Rheinbrücke mit Stichbogenfenster, profilierten Bänken und zierlichem Rokokoportal von FRANZ LUDWIG WIND, 1772. Außenrenovation: glatter Verputz und weißgebrochener Fassadenanstrich, Erneuerung der Fenster mit feinmaschigen, weißen Sprossen, silbergraue Fensterläden; Restaurierung des Portals durch Bildhauer W. STADLER, Zürich; rheinseits Einbau eines Zollabfertigungsbüros. – Leitung: Architekt F. ALTHERR, Zürich.

Klingnau, alte Stadtmauer. Einziger Überrest der hochmittelalterlichen Wehranlage von Klingnau. Restaurierung und Konservierung des unteren Mauerstückes beim Propsteibezirk. – Leitung: Baumeister K. KALT, Klingnau. – Staatsbeitrag: 1000 Franken.

Küttigen, ehemaliges Zollhaus (Nr. 369). Das 1569 errichtete gotische Reihenhaus, der älteste Profanbau der Gemeinde Küttigen, erfuhr im Innern eine gründliche Sanierung und gleichzeitig eine stilgerechte Erneuerung der straßenseitigen Befensterung. In der Wohnstube Freilegung einer spätgotischen Fenstersäule. – Leitung: Baumeister W. MERZ, Aarau. – Staatsbeitrag: 380 Franken.

Laufenburg, Wasentürmchen. Gesamtrenovation des kleinen nachgotischen Wehrbaus zu Füßen des Schloßberges. Neuer feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik. Umdecken des Daches mit alten Biberschwanzziegeln. Restaurierung des Glockentürmchens. – Leitung: Städtische Bauverwaltung, Laufenburg. – Vgl. *National-Zeitung*, 11. Dezember 1961.

Leuggern, Einfahrtstor der ehem. Johanniterkommende (heute Bezirksspital). Im Zusammenhang mit der Renovation des Torhauses von 1592 getreue Sandsteinkopie des zugehörigen, trefflich gemeißelten, jedoch starkkorrodierten Wappenreliefs von Komtur Franz von Sonnenberg (1608–1685). Rekonstruktion der Kartuscheninschrift nach früheren Aufnahmen. Sorgfältige Restaurierung und Sicherstellung des Originals. – Leitung: Architekt F. HAUSER, Rheinfelden. Ausführung: Bildhauer R. GALIZIA, Muri. – Staatsbeitrag: 1000 Franken.

Mellingen, Stadtkirche. Der Turmrenovation von 1959/60 folgte 1961 eine Außenrenovation des schmucken, 1675 errichteten Barockbaus, der eine interessante Variante eines verbreiteten Kirchentypus darstellt und jetzt wieder eine überzeugende architektonische Einheit bildet. Neuer feinkörniger, weißgetönter Abrieb. Chemische Reinigung mit Litholyte und Ausflicken sämtlicher Werksteinpartien. Freilegung und teilweise Erneuerung der profilierten Dachsparrenfüße. Umdecken des Daches mit Biberschwanzziegeln. Weitgehende Erneuerung des elegant geschweiften Glockentürmchens über dem Chor. Restaurieren des Giebeluhr-Zifferblattes. Vorplatz mit Plattenbelag. – Leitung: Architekt F. MEIER, Mellingen. – Staatsbeitrag: 3300 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 13. Januar 1962.

Muri, Altarfiguren der Loretokapelle im Kreuzgang. Frühbarocke plastische Gruppe mit Madonna und vier Engeln aus der Werkstatt von Bildhauer MICHEL WIKART, Zug, durch O. EMMENEGGER, Immensee, restauriert. – Staatsbeitrag: 800 Franken.

Niederwil, Pfarrkirche. Einfache, 1690 erbaute Barockanlage mit kastenhaftem, steilgiebligem Langhaus und axialem, in einer kräftigen Zwiebelhaube ausklingendem Turm. Im Zusammenhang mit der heiklen Erweiterung der nördlichen Sakristei erfolgte eine umfassende Renovation des Äußern. Neuer feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik. Reinigen mit Litholyte und Ausflicken der Tür- und Fenstergewände. Neues ziegelgedecktes Vorzeichen. Erneuerung der Haupteingangstür (Kopie der Originaltür), der Zifferblätter und der drachenförmigen Wasserspeier (genaue Kopie der bestehenden alten). Stilgerechte farbliche Gestaltung: weißgebrochene Fassaden, steingraue Gewände, kupferfarbige Turmhaube. Im Kircheninnern, im Anschluß an interessante archäologische Sondierungen (Leitung: alt Kantonsarchäologe Dr. R. Bosch, Seengen), Erneuerung des Chorbodens mit Mägenwiler Platten. – Leitung: Architekt F. Meier, Mellingen. – Staatsbeitrag: 7200 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt,* 29. Januar 1962.

Rheinfelden, Gasthaus «Zum Goldenen Adler». Der repräsentative, 1726 errichtete Bau mit behäbigem Mansarddach, schmuckem Rokokoportal und großem klassizistischem Tavernenschild darf als bedeutendstes Profanwerk des 18. Jahrhunderts in Rheinfelden gelten. Fachgerechte Außenrestaurierung: an Stelle des häßlichen Rieselbewurfes neuer, feiner Abrieb. In Anlehnung an alte Photos Wiederherstellung der ursprünglichen Ecklisenen und der aufgerauhten Zierfelder. Fassadenfarbigkeit gemäß Resten des Dixhuitième-Verputzes in hellem Lachsrosa, struktive Gliederung sandsteinrot, Fensterläden hellgrau. Restaurieren des Tavernenschildes. – Leitung: Malermeister O. Deiss, Rheinfelden. – Staatsbeitrag: 3000 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt,* 28. Dezember 1961; *Unsere Kunstdenkmäler,* 1962, S. 45 f.

Rheinfelden, Madonnenfresko am Haus O. Rohrer. Die qualitätvolle überlebensgroße Barockmadonna am Haus der bekannten Rheinfelder Malerfamilie Bröchin hat H. Behret, Basel, von späteren Übermalungen befreit und restauriert. – Staatsbeitrag: 1000 Franken.

Staffelbach, Zehntenhaus. Behäbiger, 1692/1759 als bernisches Kornhaus errichteter Mauerbau mit kräftigen Eckpfeilern und gekrümmtem Gerschilddach. Bei 1959 durchgeführten archäologischen Sondierungen stellte man bei der nordwestlichen Hausecke einen mittelalterlichen Gebäudekern (Wohnturm?) fest. 1959/61 Außenrenovation, in Verbindung mit einer gründlichen Sanierung des Innern. Neuer feinkörniger Abrieb, weißgebrochener Fassadenanstrich, schiefergraue Eckpfeiler, Tür- und Fenstergewände, ochsenblutrote Fensterläden. Nordseits Freilegung eines Torbogens (moderne Bauinschrift). Sichtbarmachung der Dachsparren. Architektonische Verbesserung der südlichen Dachlukarne. Neue Türen. Materialgerechte Erneuerung der Stützmauer. – Leitung: Architekt A. Müller, Kirchleerau. – Staatsbeitrag: 2500 Franken. – Vgl. *Kunstdenkmäler, Aargau I,* S. 299, Abb. 229; *Aargauer Tagblatt,* 29. Juli 1961.

Thalheim, Pfarrhaus. Der 1731/32 erbaute Pfarrhof, ein stattlicher Mauerbau unter geknicktem Satteldach mit Gerschildern und geschnitzten Bügen, stellt eine eigenwillige Mischung von bäuerlich-bürgerlicher Profanarchitektur dar. 1960/61 Außenrenovation mit Verputzerneuerung, Freilegung des ursprünglich sichtbaren Fluggespärres und Wiederherstellung der originalen Farbgebung anhand alter Spuren (weißgebrochene Putzflächen, kalksteinfarbige Gewände, weiße Fenstersprossen, silbergraue Jalousien, englischrote Laubensäulen und Dachkonstruktionen). – Leitung: Baumeister J. Rea-

LINI, Schinznach-Dorf. – Staatsbeitrag: 2000 Franken. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 7. April 1961.

Wettingen, ehemaliges Sommerrefektorium des Klosters. Der zweischiffige romanische Rechtecksaal, der 1598 bis 1601 renoviert und umgebaut und nach 1828 zu einem Weinkeller degradiert worden war, wurde 1958 bis 1961 als Sing-, Theater- und Konferenzsaal hergerichtet. Neuverlegter Tonplattenboden auf ursprünglichem Niveau. Wiederöffnen der vierzehn, großenteils vermauerten romanischen Rundbogenfenster, die den Raum dreiseitig erhellen (Preisgabe der eingesetzten Segmentbogen mit postgotischem Maßwerk); Verglasung mit sechseckigen Mondscheiben. Wiederherstellung des Kreuzgangportals und gleichzeitiges Vermauern der später ausgebrochenen beidseitigen Fenster. An Stelle des morschen, alten Längsunterzuges verschalter Stahlträger. Neue Bretterdecke mit Fugenleisten und Querfriesen. Freilegung und Restaurierung von heraldischen Malereien an der Eingangswand (1649) und an den Deckenkonsolen; vorherige Abnahme einer jüngeren Schicht mit Wappenfresken von 1720. Wiederaufstellung der holzgeschnitzten Lesekanzel von 1601. Hausorgel von Metzler & Söhne, Dietikon. Moderne Bestuhlung. – Leitung: Architekt A. EICHENBERGER, Kantonales Hochbauamt, Aarau. – Vgl. *Badener Neujahrsblätter 1962*, S. 61–64.

Wettingen, drei Engelfiguren in der Klosterkirche. Ausgezeichnete Rokokoplastiken, um 1760, durch A. FLORY, Baden, restauriert.

Zufikon, Muttergottesstatue in der Emaus-Kapelle. Frühbarocke Figur, Mitte 17. Jahrhundert, durch P. FISCHER, Affoltern am Albis, restauriert. – Staatsbeitrag: 300 Franken.

Zurzach, reformierte Pfarrkirche. Die 1724/25 errichtete Anlage vertritt als eines der frühesten Beispiele in der protestantischen Kirchenbaukunst der Schweiz den Typus des quergestellten Predigtsaals mit der Kanzel als Mittelpunkt an der einen Längsseite und einer theaterähnlichen dreiseitigen Empore. 1960/61 Innenrenovation (zweite Etappe), Erdgeschoß: neuer Bodenbelag mit Klosterplatten. Erneuerung der konzentrisch angeordneten hochbarocken Gestühlsreihen, der Seiteneingangstüren (Kopie der alten) und des Treppenaufgangs im Turmraum. Restaurieren der 113 Wandsitze und des Taufsteins. – Leitung: Architekt M. SCHÖLLY, Zurzach. – Eidgenössischer Experte: Architekt F. LAUBER, Basel. – Bundesbeitrag: 17000 Franken, Staatsbeitrag: 10400 Franken.

Zurzach, reformiertes Pfarrhaus. Das freundliche Biedermeierhaus, ein symmetrischer Rechteckbau mit spitzgiebligem Mittelrisalit und rückseitiger Säulenhalle, erfuhr eine sorgfältige Außenrenovation. Glatter, weißgetönter Verputz; Freilegung der mit Ölfarben übertünchten rotsandsteinernen Gewände; farbliche Anpassung der übrigen struktiven Elemente an diese, weiße Fenstersprossen und grüne Jalousien. – Leitung: Reformierte Baukommission, Zurzach. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 5. August 1961.

Zurzach, Messehaus «Zum rote Huus». Gefällig proportioniertes Dixhuitième-Reihenhaus mit fünfachsiger, von Stichbogenfenstern gegliederter Außenfront und kleinem malerischem Messehof. Außenrenovation: Neugestaltung des Erdgeschosses mit zwei stichbogigen Schaufenstern; feinkörniger Abrieb, weinrote Fassadenfläche, steinfarbige Gewände und hellgraue Fensterläden. – Leitung: Architekt F. ALTHERR, Zurzach. – Staatsbeitrag: 1000 Franken.

Daneben wurde die kantonale Denkmalpflege wiederum regelmäßig für Ortsbildfragen, für Altstadtprobleme, für Begutachtungen, für Restaurierungs- und Renova-

tionsberatungen konsultiert. Die meisten wichtigeren Neubauprojekte in unseren Altstädten werden heute in Verbindung mit dieser Amtsstelle bearbeitet.

Zurzeit befinden sich *folgende Denkmäler* in Renovation: das Großratsgebäude, die Orgel der Stadtkirche und das Haus Halde Nr. 10 in Aarau, der Pfarrspeicher in Ammerswil, das Haus «Zur Rose» in Baden, die Pfarrkirche in Bözberg, die Klostermühle in Fahr, die Kapelle in Fisibach, das Refektorium im ehemaligen Kloster Gnadenthal, die Pfarrkirche in Göslikon, die Orgel in der Pfarrkirche in Gränichen, das Pfarrhaus in Herznach, der Stadtbrunnen in Klingnau, die Pfarrkirche in Mandach, das Amtshaus in Meienberg, die Kaplanei in Merenschwand, die Kapelle in Münchwilen, das Strohhaus Lüscher in Muhen, die beiden seitlichen Orgeln in der Klosterkirche Muri, die Kapelle in Rheinsulz, die Pfarrkirche in Schinznach-Dorf, die Kapelle in Uezwil, das Pfarrhaus in Umiken, der Kirchturm in Villigen, das Beinhaus in Villmergen und die Kapelle in Wallenschwil (Beinwil, Freiamt). – Für 1962 sind etwa zwanzig weitere Projekte vorgesehen.

3. Bildarchiv und Kunstdenkmäler-Inventarisation

Das *Bildarchiv* der Denkmalpflege verzeichnet einen Zuwachs von rund 100 klischierfähigen Neuaufnahmen und von 700 Kleinbildern. – Die infolge ständiger Überbeanspruchung der Denkmalpfleger brachliegende *Kunstdenkmäler-Inventarisation* soll 1962 mit der Bearbeitung des Bezirks Muri wiederaufgenommen werden.

Peter Felder

Staatsarchiv und Kantonsbibliothek

Aus dem Rechenschaftsbericht des Regierungsrates für das Jahr 1961 seien hier diejenigen Angaben unserer Institute herausgehoben, die für die Benützer der Historica von besonderem Interesse sein dürften. Immerhin seien auch einige Ziffern aus der allgemeinen *Betriebsstatistik* vorausgeschickt, um auf den Umfang der Arbeiten und die Entwicklung des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek hinzuweisen:

Im Berichtsjahr wurde der Lesesaal von 5712 Archiv- und Bibliothekbenützern besucht (1960: 5401). Der Vorsteher und die beiden wissenschaftlichen Adjunkten erledigten schriftlich 181 wissenschaftliche Anfragen historischer, bibliographischer und bibliothekgeschichtlicher Natur. Hinzu kamen noch 194 Auskünfte zur aargauischen Biographie, Genealogie und Heraldik sowie zahlenmäßig nicht erfaßbare mündliche Ratschläge über lokalhistorische, kulturelle und fachliche Angelegenheiten. Die Bereinigung der Gemeindewappen wurde nach Möglichkeit gefördert; vier besonders heikle Fälle konnten endlich zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden (Besenbüren, Menziken, Moosleerau, Stein). Die Archivinspektion erstreckte sich auf neun Gemeinden; die Mikrofilmaktion erfaßte die Gemeinden der Bezirke Lenzburg, Kulm und Zofingen (177999 Aufnahmen von Grundbüchern, Kirchenbüchern, Urbarien usw.). Im Lesesaal wurden 2400 Archivalien und Handschriften sowie 7420 Bücher (1960: 6733) benützt; nach auswärts mußten 40 Archivalien und 19712 Büchereinheiten ausgeliehen werden. Die Ausleihe betrug im ganzen 28622 Einheiten (1960: 28511), davon 27132 aus eigenen Beständen und 1490 aus dem interurbanen Leihverkehr. 1738 Einheiten wurden außer

Kanton und 31 ins Ausland versandt (Deutschland, Luxemburg, Schweden, Holland, Belgien, Frankreich und Tschechoslowakei). Aus dem Ausland wurden 12 Bände bezogen (Polen, Dänemark, Österreich und Deutschland). Der Umsatz im Paketverkehr betrug 7577 Pakete; die Suchkarten erstreckten sich auf 2763 (1960: 2654) Anfragen.

Register und Kataloge: Der Archivadjunkt verfaßte die Namen- und Siegelregister von 713 Urkunden des Klosters Olsberg; ferner erstellte er Kopien und Regesten von 38 weiteren Urkunden, und zwar über Küttigen und Umgebung aus dem Stiftsarchiv Solothurn (6), über die Fischenzrechte im Rhein bei Koblenz aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe (8) und über Würenlingen aus dem dortigen Gemeindearchiv (24), wo 64 bisher unbekannte Pergamenturkunden aus den Jahren 1428 bis 1740 aufgefunden wurden. Es handelt sich um den größten Bestand dörflicher Rechtsaltertümer im Aargau, die leider zum Teil durch unzweckmäßige Aufbewahrung gelitten haben. – Der Archivbeamte ordnete und verzeichnete die Nachlässe von Professor LUDWIG ROCHHOLZ, General HANS HERZOG, Regierungsrat SCHIBLER, KARL HENCKELL und Professor JOST WINTELER; ferner Akten der Aarauer Kulturgesellschaft, der Hülfsgesellschaft Aarau, des Aargauischen Finanzarchivs und der Abteilung Varia. – Einige Hilfskräfte ersetzten die provisorischen Skizzen von 1111 Familienwappen durch definitive Einträge in die neu aufgebaute Kartei. – Der Adjunkt der Kantonsbibliothek ergänzte den Schlagwortkatalog durch 4800 Karten für 1599 Einheiten, beendete die chronologische Einordnung des Orts- und Sachkatalogs der Zurlaubiana und erstellte den Personenkatalog von A bis Cy. – Die Bibliothekarinnen verarbeiteten 2637 Titel für die verschiedenen Kataloge und Listen: allgemeiner Autorenkatalog (1943 Titelkarten), aargauische Autoren (50), Spezialbibliotheken (624), aargauische Buchgraphik (20), aargauischer Sachkatalog (70); ferner 539 Titelkarten für den Gesamtkatalog ausländischer Publikationen der Schweizerischen Landesbibliothek, 575 Titel für das Zuwachsverzeichnis der Lehrerbibliothek, 450 Titel der «Catholica», 230 Titel der Gewerbebibliothek usw.

Zuwachs: Das Staatsarchiv übernahm von der Staatskanzlei die Regierungs- und Großratsakten der Jahre 1945 bis 1950 und die Akten des Empfangskomitees der Jubiläumsfeier 1953 (Nachlaß Dr. RENOLD); von der Baudirektion ältere Radrechts- und Kraftwerkkonzessionsakten; von der Justizdirektion diverse Notariatsakten; vom Bezirksamt Rheinfelden eine Anzahl älterer Aktenfaszikel; von der Gemeindekanzlei Waltenschwil die Gemeinderatsprotokolle von 1823 bis 1829, die Pfarrchronik und die Familienchronik des Pfarramtes sowie die Sittengerichtsprotokolle von 1822 bis 1831 mit Armenpflegeprotokollen von 1822 bis 1827. Von privater Seite wurden übernommen: 2 Protokolle des Offiziersvereins des Bezirks Aarau (1825–1835; 1844–1851; Geschenk von Frau LYDIA ZIMMERLIN-WEISS aus dem Nachlaß ihres Gatten); 2 Protokolle des Bezirksschulrates des Bezirks Lenzburg (1908–1953); Akten des Schweizerischen Geschichtslehrervereins (Depositum); Akten der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und Akten der Kulturgesellschaft Aarau (Kochschule 1902 bis 1958). Das Phonogrammarchiv der Universität Zürich schenkte 2 Schallplatten mit Aufnahmen des jüdisch-deutschen Dialekts von Lengnau. – Die Mikrofilmsammlung wurde um 268 Filme von Grundbuch- und älteren Gemeindearchivmaterialien, ferner um 18 Filme des Nachlasses FRANK WEDEKINDS in der Stadtbibliothek München bereichert. – Die Graphische Sammlung vermehrte sich um 96 Einheiten (Stiche, Lithographien, Zeich-

nungen), und zwar: Städteansichten (35), Burgen (16), Klöster und Kapellen (10), Landschaften (7), Porträts (8), Trachtenbilder (13), Historienbilder (1), Karten und Pläne (6). Von diesen Blättern entstammen 40 Einheiten einer privaten Sammlung. Die wichtigsten Erwerbungen bilden ein aus Mitteln des Lotteriefonds angeschafftes großes Trachtengemälde aus dem Freiamt und eine kolorierte Federzeichnung des Klosters Muri von JEANMAIRE. – Die Photosammlung erfuhr einen Zuwachs von 29, die Autographensammlung von 5 Einheiten (HENCKELL, ZIMMERMANN, ZSCHOKKE); ferner wurden 38 Photokopien (Urkunden), 46 Siegelzeichnungen, 2 Siegelabgüsse, 11 Stahlstiche von AMSLER, 3 ornamentale Zeichnungen, 1 kalligraphisches Blatt und 1 Originalurkunde (1663), total 136 Einheiten, ins Staatsarchiv aufgenommen.

Für die Bibliotheksabteilungen muß auf die Zuwachsverzeichnisse verwiesen werden. Hervorgehoben seien 6 wertvolle Knoblauch-Drucke von ANDREAS DE EXOBAR (1508), ANGELUS DE CLAVASIO (1513), ADELPHUS (1513), GEILER VON KAISERSBERG (1515), GELLIUS (1517) und VITRUV (1550); ferner die beiden Facsimilebände Codex Egberti und Codex Durmachensis. Unter den 2173 geschenkten Einheiten befinden sich zahlreiche historische Werke, 30 Dissertationen und 60 Separata. 169 Bände stammen aus dem Nachlaß von PAUL VETTERLI; 164 Bände älterer Jahrgänge der *Leipziger Illustrierten* (mit kulturhistorisch und literarisch wertvollen Beiträgen) schenkte die Firma H. R. Sauerländer & Co., 43 Einheiten übergab das Vindonissa-Museum in Brugg, und 1070 Bände wurden vom Priesterkapitel Wohlen der Abteilung Catholica überwiesen.

Forschungsarbeiten: Die benützten Archivalien dienten der Forschung über folgende Themata: 1. *Kanton Aargau:* Flurnamen, Gemeindewappen, Familienkunde, Pressewesen, Lithographiewesen, Lehrverein Aarau, Strafprozeßrecht, Aargauische Ersparniskasse, Bezirksschule Muri, Vindonissa-Museum Brugg, Fischenzrechte im Rhein, Kraftwerk Laufenburg, Militärwesen, Liberalismus, Sonderbund. 2. *Ortsgeschichte:* Aarau, Augst, Baden, Büblikon, Holderbank, Münchwilen, Muri, Nesselnbach, Oberkulm, Rheinfelden, Rupperswil, Untersiggenthal, Vordemwald, Wettingen, Wohlenschwil. 3. *Kloster- und Kirchengeschichte:* Muri, Hermetschwil, Königsfelden, Rheinfelden (Kapuziner), Wettingen (katholischer Gottesdienst), Sursee (Pfarrei). 4. *Personengeschichte:* Pfarrer J. J. Baumann in Brittnau, Emanuel von Graffenried, J. N. Schleuniger, J. P. V. Troxler, F. X. Bronner, Friedrich Schmid (Regierungsrat).

Die Zurlaubiana, deren Bedeutung als historische und autographische Quelle immer größere Beachtung findet, wurde für folgende Themata benützt: Savoyische Angelegenheiten, Schweizerische Kapuzinerprovinz, Zurzacher Messen, Prinz Eugen, Familie de Chambrier, Beat Fidel Zurlauben, Anecdota und Heraldica.

Dank und Wunsch: Der Unterzeichnete dankt auch an dieser Stelle den zahlreichen Donatoren, die zur Bereicherung der Bücher- und Dokumentenbestände der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs beigetragen haben. Er möchte die Leser der *Argovia* ermuntern und bitten, Separata, Privatdrucke, Autographen und Bilddokumente sowie Nachlässe bedeutender Aargauer oder mit dem Aargau verbundener Persönlichkeiten zur Äufnung der «Argoviensia» zu übergeben, womit der historischen Quellensammlung und Forschung ein wertvoller Dienst erwiesen wird.

N. Halder

Bericht über die Rechnung 1961

Betriebsrechnung

Einnahmen:		
Saldo der Rechnung 1960		Fr. 2573.99
Staatsbeitrag 1961		Fr. 800.—
Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder	Fr. 4773.95	
Gemeindemitglieder	Fr. 1904.—	
Kollektivmitglieder	Fr. 523.50	
Schulen	Fr. 350.75	Fr. 7552.20
Rückerstattung Verrechnungssteuer		Fr. 123.44
Fachschriftenverkauf durch Gesellschaft		Fr. 644.30
durch Verlag		Fr. 345.20
		Fr. 12039.13
Ausgaben:		
Beiträge an andere Gesellschaften		Fr. 145.—
Anzahlung an Herstellungskosten *Festschrift Mittler*		Fr. 345.20
Vorstandssitzungen		Fr. 27.40
Jahresversammlung		Fr. 62.70
Drucksachen und Formulare		Fr. 661.10
Postscheckgebühren		Fr. 40.45
Versicherungen		Fr. 40.90
Porti 1960 und 1961		Fr. 168.—
Verschiedenes		Fr. 111.15
		Fr. 1601.90
Vortrag auf neue Rechnung		Fr. 10437.23
		Fr. 12039.13

Rechnung Urkundenfonds

Einnahmen:	
Saldo der Rechnung 1960	Fr. 9691.08
Beitrag Kanton	Fr. 2000.—
Fachschriftenverkauf Gesellschaft	Fr. 220.60
Verlag	Fr. 1041.—
Zins	Fr. 223.60
	Fr. 13176.28

Rechnung Grabungsfonds

Saldo der Rechnung 1960	Fr. 99.74
Beitrag Dr. Bosch, Seengen	Fr. 50.—
Zins	Fr. 3.—
	Fr. 152.74

Fonds lebenslänglicher Mitglieder

Saldo der Rechnung 1960	Fr. 408.48
Zins	Fr. 11.20
	Fr. 419.68

Vermögensrechnung

Saldo der allgemeinen Rechnung	Fr. 10437.23	
Ausstände *Argovia 73*	Fr. 9312.45	Fr. 1124.78
Saldo Urkundenfonds		Fr. 13176.28
Saldo Grabungsfonds.		Fr. 152.74
Saldo Fonds lebenslänglicher Mitglieder		Fr. 419.68
		Fr. 14873.48
abzüglich Restforderungen der Firma H. R. Sauerländer & Co.		
Rest Rechnung *Biographisches Lexikon*	Fr. 8449.75	
Rest Rechnung *Festschrift Mittler*	Fr. 3501.55	Fr. 11951.30
Vermögen auf 31. Januar 1962.		Fr. 2922.18

Bericht der Revisoren zur Rechnung 1961

Aarau/Baden, den 1. September 1962

An die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Aarau

Sehr geehrter Herr Präsident!
Sehr geehrte Herren!

Wir haben in Ausübung unseres Mandates als Revisoren und gemäß unserem heutigen Schreiben die Jahresrechnungen Ihrer Gesellschaft für das Jahr 1961 geprüft.

Durch zahlreiche Stichproben verglichen wir die Einnahmen und Ausgaben und konnten an Hand der Belege Übereinstimmung mit den getroffenen Buchungen feststellen.

Wir überzeugten uns sodann an Hand von entsprechenden Belegen, daß das in den einzelnen Rechnungen ausgewiesene Vermögen auf den Abschlußtag vorhanden war. Die Rechnung 1961 schloß mit einem Nettovermögen von *Fr. 2922.18.*

Den in der Vermögensrechnung aufgeführten Forderungen der Firma H. R. Sauerländer & Co. stehen die noch unverkauften Bestände der betreffenden Publikationen gegenüber.

Auf Grund unserer Prüfungen empfehlen wir Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung pro 1961 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für deren verdienstvolle Tätigkeit bestens zu danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Revisoren:

A. Lüthi
S. Wetzel